

Titelbild: Zuckerrübenenernte, Köpfen der Rübe von Hand,
Bundesstiftung Aufarbeitung, eastblockworld,
EBW_PH_1213401



Aufarbeiten der SED-Diktatur ist für uns
beraten - erforschen - informieren

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleiufer 12
39104 Magdeburg

Telefon: 0391 560 1501

Fax: 0391 560 1520

E-Mail: info@lza.sachsen-anhalt.de

www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de



Rundbrief

April 2026

AUF
ARBEI
TUNG.

sachsen-
anhalt.de

Liebe Leserinnen und Leser,

„Denn jeder Boden ist historisch. Auch ein Acker hat seine Geschichte.“ Mit diesen Worten beginnt die Autorin Uta Ruge ihr Buch *Bauern, Land* (2020). Das gilt in besonderem Maße für die Landschaft und Äcker in Sachsen-Anhalt und den anderen neuen Bundesländern.



In unserer diesjährigen Veranstaltungsreihe „Land.Wirtschaft.Leben: Wer bestellt das Feld?“ richten wir den Blick auf die tiefgreifenden Veränderungen des ländlichen Raums seit 1945. Bodenreform, Kollektivierung, Industrialisierung und die Umbrüche nach 1989/90 haben Landwirtschaft und Lebensrealitäten nachhaltig geprägt. In vier Veranstaltungen in verschiedenen Regionen kommen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen mit Fachleuten aus Landwirtschaft, Politik und Wissenschaft ins Gespräch.

Die Auftaktveranstaltung am 16. April im Börde-Museum Ummendorf widmet sich – anlässlich des UN-Jahres der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft – den Erfahrungen von Frauen in der DDR-Landwirtschaft und ihren Handlungsspielräumen zwischen staatlichen Vorgaben, Familie und Beruf. Wir laden Sie herzlich ein, mitzudiskutieren und Ihre Perspektiven einzubringen. Im Vorfeld der Podiumsdiskussion findet ab 16.30 Uhr eine Führung durch die Ausstellung des Börde-Museums statt.

Nach der Osterpause setzen wir außerdem unsere 60-Minuten-Reihe fort. Den Auftakt bildet ein Vortrag von Stefan Ehrig über Halle-Neustadt in Literatur und Film der DDR.

Am 14. April um 18 Uhr laden wir Sie ein zur Präsentation des Kunst- und Aufarbeitungsprojekts „An der Schmerzgrenze“. Im Rahmen einer überregionalen Zeitzeugenwerkstatt gemeinsam mit der Universitätsklinik Magdeburg ist eine multi-mediale Online-Ausstellung entstanden, die zeigt wie Erfahrungen politischer Verfolgung Betroffene oft ein Leben lang prägen. Die Veranstaltung in Berlin können Sie

live über den Youtube-Kanal der Bundesstiftung Aufarbeitung verfolgen – wo auch immer Sie wohnen.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Eröffnung der Sonderausstellung des Museums Schloss Moritzburg Zeitz zu „Oskar Brüsewitz – Zeichen gegen das Vergessen“ am 25. April. Anlässlich des 50. Jahrestages der Selbstverbrennung des Pfarrers Oskar Brüsewitz am 18. August 1976 in Zeitz widmet sich die Ausstellung einem der eindrücklichsten Proteste gegen die SED-Diktatur. Die Ausstellungseröffnung bildet zugleich den Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen zum Brüsewitz-Gedenken im laufenden Jahr, die auch nach der Bedeutung des Ereignisses für Erinnerung und Gegenwart fragen.

Unsere Veranstaltungen möchten informieren, zum Nachdenken anregen und den Austausch fördern. Wir laden Sie herzlich ein, mitzudiskutieren und Ihre Perspektiven einzubringen. Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Frühling und grüße Sie herzlich,

Ihr Johannes Beleites
Aufarbeitungsbeauftragter

Beratungsangebot des Aufarbeitungsbeauftragten

Viele Betroffene von SED-Unrecht setzen sich erst heute aktiv mit ihrer Geschichte auseinander. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit – es braucht Gespräch, Einordnung und Mitgefühl. Der Aufarbeitungsbeauftragte bietet Betroffenen und Angehörigen kompetente Erstberatung an. Das Angebot richtet sich an ehemals politisch Inhaftierte, in Spezialheime oder Jugendwerkhöfe Eingewiesene, von Zeretzungsmaßnahmen Betroffene sowie politisch verfolgte Schüler und Studenten. Wir beraten zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen, zur Häftlingshilfestiftung, zur Akten-einsicht, zur Biografieklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur. Ergänzend können Betroffene psychosoziale Einzel- oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna in Anspruch nehmen. Diese Beratung unterstützt bei psychischen Belastungen und vermittelt bei Bedarf weiterführende Hilfen.

Alle Angebote sind kostenfrei.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Sprechstunden in der Geschäftsstelle Magdeburg

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 Uhr bis 15 Uhr, Fr von 9 Uhr bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de . Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Aufarbeitungsbeauftragten unter Tel.: 0391 5601501 (Fr. Kucera).

Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna

Anmeldung per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Sprechzeiten: Di und Do 9 Uhr bis 12 Uhr, oder nach Vereinbarung

Ort: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg

Sprechtage außerhalb Magdeburgs

<p>01.04. 11-17 Uhr</p>	<p>Hansestadt Stendal Caritasverband Stendal, Stadtseeallee 1 39576 Stendal Anmeldung: Michael Müller, Caritas Tel.: 0391 28921024 michael.mueller@caritas-rvmd.de</p>
<p>08.04. 10-16 Uhr</p>	<p>Haldensleben Verwaltungsgebäude, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2, Landkreis Börde, 39340 Hal- densleben Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke</p>
<p>09.04. 10-16 Uhr</p>	<p>Halberstadt Rathaus, Kleiner Sitzungssaal, 2. OG, Holzmarkt 1, 38820 Halberstadt Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke</p>
<p>09.04. 10-17 Uhr</p>	<p>Halle Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstraße 51 Anmeldung: Michael Müller, Caritas Tel.: 0391 28921024 michael.mueller@caritas-rvmd.de</p>
<p>15.04. 11-16 Uhr</p>	<p>Burg Pfarrhaus der kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer, Grünstraße 13, 39288 Burg Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke</p>
<p>16.04. 10-16 Uhr</p>	<p>Hansestadt Salzwedel Rathaus, Hansezimmer An der Mönchskirche 5 29410 Salzwedel Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke</p>
<p>22.04. 11-16 Uhr</p>	<p>Oschersleben Verwaltungsgebäude Haus 3, Raum 205a Triftstraße 9–10 39387 Oschersleben (Bode) Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke</p>
<p>23.04. 10-16 Uhr</p>	<p>Wolmirstedt Rathaus, Raum 007, August-Bebel-Straße 25 39326 Wolmirstedt Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke</p>
<p>30.04. 10-16 Uhr</p>	<p>Hansestadt Havelberg Markt 1 39539 Hansestadt Havelberg Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke</p>

Veranstaltungen



LPG-Getreideernte. © Bundesstiftung Aufarbeitung, Peter Leske, 4810-5A-TH67-LEA.

Neue Veranstaltungsreihe

Land.Wirtschaft.Leben Wer bestellt das Feld? Landwirtschaftliches Leben in Sachsen-Anhalt von 1945 bis heute

Seit 1945 hat sich das Leben auf dem Land grundlegend verändert. Bodenreform, Kollektivierung, staatliche Steuerung und die Umbrüche nach 1989/90 haben Landwirtschaft, Eigentum und Familiengeschichten in Sachsen-Anhalt nachhaltig geprägt. Die Veranstaltungsreihe Land.Wirtschaft.Leben bringt diese Erfahrungen mit heutigen Herausforderungen in der regionalen Landwirtschaft zusammen. In Podiumsdiskussionen kommen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Gäste aus Landwirtschaft, Politik und Wissenschaft ins Gespräch. Die Reihe schafft Raum, über Geschichte, Verantwortung und Zukunft der Landwirtschaft zu sprechen – dort, wo sie gelebt wird.

Vier Abende, vier Landkreise, vier Perspektiven auf Land, Wirtschaft und Leben. Diskutieren Sie mit.

Eintritt frei.

16.04.2026,

18 Uhr, Podiumsdiskussion

16.30 Uhr, Kurzführung durch die Ausstellung des
Börde-Museums

Ummendorf

“Wer die Bäuerin nicht ehrt” – Frauen in der Landwirtschaft seit 1945

Anlässlich des UN-Jahrs der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft beleuchtet die Auftaktveranstaltung die Lebens- und Arbeitsrealitäten von Frauen in der Landwirtschaft der DDR. Zwischen LPG, Familie und staatlichen Vorgaben sicherten sie Produktion und Versorgung – häufig unter engen politischen und persönlichen Rahmenbedingungen. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und individuellen Handlungsspielräumen. Zugleich richtet sich der Blick auf die Zeit nach 1989/90 bis in die Gegenwart: Welche Erfahrungen wirken bis heute fort, und was hat sich verändert? Vorab um 16.30 Uhr findet eine öffentliche Kurzführung durch die Ausstellung des Börde-Museums statt.

Die Moderatorin Jessica Bock (Historikerin) diskutiert mit Steffi Trittel (Agrar-Ingenieurin, ehem. Bürgermeisterin Hohe Börde), Uta Ruge (freie Autorin) und Christel Panzig (Historikerin).

Begrüßung durch Dr. Franziska Kersten (Mitglied des Bundestags, Wahlkreis Börde-Salzlandkreis), Dr. Robert Grünbaum (Bundesstiftung Aufarbeitung), Johannes Beleites (Aufarbeitungsbeauftragter des Landes Sachsen-Anhalt)

Ort: Börde-Museum Burg Ummendorf,
Meyendorffstraße 4, 39365 Ummendorf

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.,
Politisches Bildungsforum Sachsen-Anhalt
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Weitere Veranstaltungen der Reihe:

05.06.2026, 18 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Tanne

Pilzgrund 1, 38875 Tanne

Wie halten wir das Tier? Fleisch- und Milchproduktion im Wandel der Systeme

16.30 Uhr Hofführung bei Brockenbauer Thielecke, Schierker Weg 13, 38875 Tanne

18.09.2026, 18 Uhr

Grenzmuseum Böckwitz-Zicherie

Im Rundling 2, 38486 Klötze

Die Grenze beackern – Landwirtschaft an der ehemaligen innerdeutschen Grenze

vorab Führung im Grenzmuseum Böckwitz-Zicherie durch Ulrich Langer (Zeitzeuge, ehemaliger Landwirt)

12.11.2026, 18 Uhr

Stiftung Schulpforta

Schulstraße 22, Naumburg, OT Schulpforte

Land gewinnen – Kulturlandschaft vs. Landwirtschaft im Raum Naumburg seit 1945

Alle Details zu den Veranstaltungen erhalten Sie auf der Seite des Landesheimatbunds:

<https://landesheimatbund.de/veranstaltung/veranstaltungsreihe-land-wirtschaft-leben/>



Bei Fragen zur Veranstaltungsreihe oder einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich an:

veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

01.04.2026, 18 Uhr

Magdeburg

Film im Gespräch: "Egon und das achte Weltwunder"

Egon gehört zu einer Halbstarcken-Band. Er und sein Freund Paul werden wegen Körperverletzung zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. Nach der Haft arbeitet Egon als Bauhilfsarbeiter. Auf einem Abiturientenball lernt er Christine kennen, die Medizin studieren will. Im Freundeskreis wird sie das "achte Weltwunder" genannt. Christine erwidert seine Zuneigung. Damit beginnen für ihn große Schwierigkeiten, denn mit Lügengeschichten über seine Vergangenheit und Ausreden schafft er sich bald einen Teufelskreis, aus dem er schwer herauskommt. Im Anschluss an den Film folgt ein Gespräch mit dem Schauspieler Gunter Schoß.

DFF 1964, s/w, 85 min, Regie: Christian Steinke, Darsteller u.a. Eckart Friedrichson

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Straße 65
39104 Magdeburg
Tel. 0391 568760
E-Mail: info.magdeburg@fes.de

Ort: Moritzhof, Moritzplatz 1
39124 Magdeburg



©MDR/Deutsches Rundfunkarchiv

14.04.2026, 18 Uhr bis 19.30 Uhr

Berlin und online

„An der Schmerzgrenze“ – ein Kunst- und Aufarbeitungsprojekt von politisch Verfolgten der DDR | Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Erfahrungen politischer Verfolgung in der DDR prägen Betroffene oft ein Leben lang. Ihre Aufarbeitung ist schmerzhaft, zugleich aber zentral für das Verständnis der SED-Diktatur. Die überregionale Zeitzeugenwerkstatt des Aufarbeitungsbeauftragten Sachsen-Anhalt und der Universitätsklinik Magdeburg hat sich dieser Aufgabe gewidmet. Unter Leitung der Psychologin Elisabeth Vajna entstand eine multimediale Online-Ausstellung, die persönliche Schicksale eindrücklich sichtbar macht und zum Dialog einlädt. Die Veranstaltung beginnt mit einem virtuellen Rundgang durch die Ausstellung. Anschließend berichten Beteiligte im Gespräch über ihren Arbeitsprozess und diskutieren Fragen nach der (künstlerischen) Verarbeitung traumatischer Erfahrungen, der Rolle von Gemeinschaft und der Bedeutung von Zeitzeugenschaft für die Bildungsarbeit. Im Anschluss besteht Gelegenheit für Fragen und Austausch.

Die Veranstaltung kann live über den Youtube-Kanal der Bundesstiftung Aufarbeitung verfolgt werden:

[https://www.y-](https://www.youtube.com/@bundesstiftungaufarbeitung)

[outube.com/@bun-](https://www.youtube.com/@bundesstiftungaufarbeitung)

[desstiftungaufarbeitung](https://www.youtube.com/@bundesstiftungaufarbeitung)



Ort:

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Kronenstraße 5
10117 Berlin und digital

Veranstalter:

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

22.04.2026, 17 Uhr bis 19.30 Uhr

Sangerhausen

Die Allee. Lesung/Gespräch

Die Autorin Florentine Anders stellt ihren Roman „Die Allee“ vor – eine vielschichtige Familiengeschichte über Architektur, Ideale und das Leben in der DDR. Im Zentrum stehen der Stararchitekt Hermann Henselmann, seine Frau Isi und ihre Tochter Isa, die zwischen Anpassung, Emanzipation und den Zwängen des Systems ihren eigenen Weg suchen. Das Gespräch mit der Autorin Florentine Anders moderiert Angelika Klein.

Ort: Stadtbibliothek Sangerhausen (im neuen Bahnhofsgebäude), Kaltenborner Weg 10, 06526 Sangerhausen

Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt
E-Mail: info@rosaluxsa.de
Telefon: 0391 25191475

25.04.2026, 9.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Torfhaus

Das Grüne Band – die ehemalige innerdeutsche Grenze erleben.

Die Tour führt an die ehemalige innerdeutsche Grenze zwischen Torfhaus und dem Brocken. Auf dieser abwechslungsreichen Wanderung wandeln wir auch auf den Resten der ehemaligen Grenzbefestigungen. Sie hören Geschichten, die sich an der Grenze zugetragen haben und erleben, wie sich heute eine einzigartige Natur entlang der ehemaligen Grenze entfaltet. Rucksackverpflegung empfohlen, Einkehrmöglichkeit am Ende der Tour. Treffpunkt: Altenau-Torfhaus, Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus
Dauer: ca. 5 Stunden (ca. 10-12 km). Kosten: 5 € Kinder, 15 € Erwachsene, 30 € Familien (2 Erw. und 2 Kinder bis 16 J.)
Anmeldung: 05320 331790 oder post@torfhaus.info

Ort/Veranstalter: Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus, Torfhaus 8, 38667 Torfhaus

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt & online: 60-Minuten-Reihe

14.04.2026, 17 Uhr, Online (Webex)

Dr. Stefan Ehrig (University of Glasgow): Der Aufbau von Halle-Neustadt in Literatur und Film der DDR.

28.04.2026, 17 Uhr, Online (Webex)

Elena Kiesel M. A. (Universität Erfurt): Alles freiwillig? Die Utopie der Freiwilligkeit in der DDR – Leistung und Mitmachen in der Neuererbewegung.

Sie können sich für die Vorträge der 60-Minuten-Reihe per E-Mail anmelden: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Bei der 60-Minuten-Reihe präsentieren alle zwei Wochen, dienstags von 17 Uhr bis 18 Uhr Experten und Expertinnen aktuelle Forschungsprojekte zu SED-Unrecht, Kunst und Alltagskultur der DDR – allgemeinverständlich und mit Raum für Diskussion. Den Zugangslink zu allen Vorträgen finden Sie auch auf unserer Homepage unter Aktuelles.



Neubaugelbiet Halle/West, 1960er Jahre

© Bundesstiftung Aufarbeitung, Peter Leske, 61872-40A-TH366-LEA

Führungen

Jeden ersten Sonntag im Monat 10.30 Uhr und 14 Uhr nach Anmeldung im Rahmen der Öffnungszeiten (10 Uhr bis 16 Uhr)

Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: Sonntagsöffnung mit öffentlichen Führungen

Der im Zustand von 1989 erhaltene Zellentrakt kann ebenso besichtigt werden wie die Dauerausstellung sowie die aktuelle Sonderausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“. Auch der Außenbereich mit den Freigangzellen ist geöffnet. Der Eintritt ist frei. Bei Interesse wird gebeten, sich rechtzeitig telefonisch oder per E-Mail für die Führung anzumelden.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Jeden Sonntag um 14.30 Uhr,
Marienborn

Öffentliche Rundgänge – GDT Marienborn

Die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn steht synonym für das rigide DDR-Grenzregime. Die Führung gibt einen Überblick über das weitläufige ehemalige Kontrollareal der Grenzübergangsstelle Marienborn. Eintritt frei. Dauer ca. 90 Minuten. Die Rundgänge über das Gedenkstättenengelände beginnen jeweils um 14.30 Uhr, Treffpunkt ist an der Infothek. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt am Besucherzentrum.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

07.04.2026, 17 Uhr

Magdeburg

Auf den Spuren einer Geheimpolizei

Das Areal der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Magdeburg

Welche Funktionen hatten die Gebäude hinter den Mauern am Kroatenweg? Wer arbeitete auf dem Gelände? Was geschah dort, abgeschottet vom umliegenden Wohngebiet? Diesen Monat bietet das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, in Kooperation mit den Magdeburger Verkehrsbetrieben, eine Geländeführung über das Areal der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit an. Beim Rundgang erhalten Interessierte einen Einblick in die Tätigkeit und Struktur der Staatssicherheit in der Region. Beschäftigte des Archivs informieren zur Bau- und Entstehungsgeschichte des Stasi-Komplexes. Zudem erläutern sie die Nutzung der Gebäude bzw. Geländeabschnitte durch die jeweiligen Diensteinheiten. Der Eintritt ist frei.

Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Stasi-Unterlagen-Archivs Magdeburg

Hinweis: Die Veranstaltung findet unter Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse statt und kann bei schlechtem Wetter kurzfristig entfallen.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg
Georg-Kaiser-Straße 7
39116 Magdeburg
Telefon: 030 18665-2211
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen

bis 05.04.2026

Marienborn

Ausstellung: Frauen im geteilten Deutschland

Die Westfrau als „Heimchen am Herd“, die Ostfrau, die im Kohlebergbau „ihren Mann steht“

- auch drei Jahrzehnte nach dem Ende der deutschen Teilung begegnen viele Klischees über Frauen im geteilten Deutschland. Woher kommen diese und zahlreiche andere Zuschreibungen? Was ist an ihnen dran? Die Ausstellung will die vielfältigen Erfahrungen von Frauen sichtbar machen und deren deutsch-deutsche Lebenswirklichkeiten mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden aufzeigen. Zugleich wirft die Schau die Frage auf, ob Frauen in beiden Systemen ein Streben nach Selbstbestimmung in einem männlich geprägten System verbanden. Es handelt sich um eine von Clara Marz erarbeitete Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Der Eintritt ist kostenfrei.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

07.04.2026 bis 30.04.2026, Mo–Fr, 10 Uhr bis 19 Uhr und Sa, 10 Uhr bis 15 Uhr

07.04.2026, Ausstellungseröffnung, 17 Uhr

Stadtbibliothek Magdeburg

Ausstellung "Einweisungsgrund: Herumtreiberei"

Die Wanderausstellung „Einweisungsgrund: Herumtreiberei“ dokumentiert staatliche Repression gegen Mädchen und Frauen in der DDR. Im Fokus steht die Umerziehung in den Geschlossenen Venerologischen Stationen, in denen systematisch sexualisierte Gewalt ausgeübt wurde. Betroffen waren vor allem Mädchen und Frauen, deren Verhalten von den sozialistischen Idealen der Arbeitsdisziplin, des partnerschaftlichen Zusammenlebens oder der Staatstreue abwich. Die Ausstellung will den Erfahrungen der betroffenen Frauen zu mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung verhelfen. Deshalb stehen ihre Stimmen im Mittelpunkt der

Präsentation. Darüber hinaus werden Fotos und Dokumente gezeigt, die das Zusammenwirken der verschiedenen Umerziehungsinstitutionen der DDR verdeutlichen.

In Kooperation mit: Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt, Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte GJWH Torgau und Initiative Riebeckstraße 63.

Die Ausstellung kann bis 30.04.2026 zu den Öffnungszeiten der Zentralbibliothek, Mo - Fr von 10 Uhr bis 19 Uhr und Sa von 10 Uhr bis 15 Uhr besichtigt werden.

Ort/Veranstalter: Zentralbibliothek
Breiter Weg 109
39104 Magdeburg
Telefon: +49 391 540-4880 (Allgemeine Auskunft)
E-Mail: stadtbibliothek@magdeburg.de

bis 24.04.2026, Mo. - Fr., 8 Uhr bis 17 Uhr

Magdeburg

**Wanderausstellung „An der Grenze erschossen“
Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt**

Europa und Deutschland waren mehr als 40 Jahre lang durch den „Eisernen Vorhang“ getrennt. Dieser war ein gefährlicher Ort für diejenigen, die ihn von Ost nach West überwinden wollten.

75 Frauen und Männer wurden bis 1989 an der 342 Kilometer langen Grenze des heutigen Landes Sachsen-Anhalt zu Niedersachsen getötet. Außerdem kamen 31 Bürger aus Sachsen-Anhalt an der Berliner Mauer und am „Eisernen Vorhang“ in anderen europäischen Staaten ums Leben.

Die vom Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur konzipierte Ausstellung, erinnert an diese Todesopfer. Sie zeigt auf zehn Tafeln den Aufbau des Grenzregimes an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt und beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit der heutigen Erinnerungskultur.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg,
Georg-Kaiser-Straße 7, Magdeburg,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

25.04.2026 bis 20.09.2026,

Museum Schloss Moritzburg Zeitz

25.04.2026, Ausstellungseröffnung, 17 Uhr, Festsaal

Oskar Brüsewitz – Zeichen gegen das Vergessen

Vom 25. April 2026 bis 20. September 2026 zeigt das Museum Schloss Moritzburg Zeitz eine Sonderausstellung zum Gedenken an Oskar Brüsewitz und seinen Protest gegen die SED-Diktatur. Die Ausstellungseröffnung findet am Samstag, 25. April 2026, um 14 Uhr im Festsaal des Schlosses statt. Am 20.04.2026 wird über das LISA eine Lehrkräftefortbildung zur Ausstellung angeboten. Begleitend zur Ausstellung werden thematische Führungen angeboten:

„Kirche, Mut und Moral in der DDR“

Sonntag, 10. Mai 2026, 14 Uhr (ca. 60 Minuten)

„Mut und Zivilcourage – Frauen im Widerstand“

Sonntag, 12. Juli 2026, 14 Uhr (ca. 60 Minuten)

„1976 – Und heute? Zivilcourage und Gewissen im Spiegel der Geschichte“

Sonntag, 9. August 2026, 14 Uhr (ca. 60–75 Minuten)

Um Anmeldung wird gebeten unter 03441 – 212546 oder per E-Mail an moritzburg@stadt-zeitz.de

Ort/Veranstalter: Museum Schloss Moritzburg Zeitz
Schlossstraße 6, 06712 Zeitz

bis 29.05.2026, 8 Uhr bis 17 Uhr,
Stendal

Ausstellung: Wie solidarisch war die DDR?

Wie solidarisch war die DDR? Diese Frage stellten sich Studierende der Angewandten Medien- und Kulturwissenschaft und suchten für diese Ausstellung nach Geschichten, Erinnerungen und historischen Formen des Solidarischen in Merseburg. Die Fundstücke und Spuren, die bei den Recherchen zutage traten, sind jedoch vielschichtig, fragmentarisch und keineswegs eindeutig. Die Ausstellung will daher keine Antworten auf diese Frage geben, sondern zum gemeinsamen Nachdenken einladen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Widersprüche, Leerstellen und Gleichzeitigkeiten in der Geschichte, die von den Menschen

höchst unterschiedlich – abhängig von Generation, Herkunft, Position und Erfahrungen in der DDR sowie der Nachwendezeit – erlebt und erinnert werden. Eintritt kostenfrei.

Ort/Veranstalter: Forschungsgebäude der Hochschule Merseburg (Fo/0/13)

Neuer Lesekreis

Brüsewitz-Arbeitskreis

Stadtlabor Zeitz

Ab dem 8. April 2026 lädt das Stadtlabor Zeitz zum Brüsewitz-Arbeitskreis ein. In regelmäßigen Treffen (monatlich oder zweimal monatlich) wird gemeinsam über Leben, Wirken und die Bedeutung Oskar Brüsewitz' für Gegenwart und Erinnerungskultur diskutiert. Teilnahme kostenfrei.

Eine Anmeldung ist per E-Mail an **bruesewitz-ak@mail.de** (Dirk Bindmann) möglich.

Ort/Veranstalter: Stadtlabor Zeitz, Wendische Straße 29, 06712 Zeitz
E-Mail: stadtlabor-zeitz@gmail.com

TROTZDEM-Heft

Jüdisches Leben in der DDR: Neun Geschichten von damals ins Heute zum Lesen und Anhören.

TROTZDEM ist ein kompaktes Heft im DIN-A5-Format für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse, geeignet für verschiedene gesellschaftswissenschaftliche Fächer. Es umfasst neun Kapitel, die jeweils auf einer Doppelseite alltagsnahe Einblicke in das Leben von Jüdinnen und Juden in der DDR geben.

Kurze Texte, Fotos und QR-Codes führen zu Audiobeiträgen und weiterführenden Materialien. Historische Perspektiven werden mit Zeitzeugenberichten und aktuellen Stimmen von Jugendlichen verbunden.

Das Heft versteht sich weniger als klassisches Arbeitsmaterial, sondern als interaktives Angebot zum Lesen, Hören, Recherchieren und Diskutieren über Diktatur, Demokratie und gesellschaftliches Zusammenleben. Ergänzende Inhalte sind über weiterführende Links verfügbar.

TROTZDEM kann kostenlos für den Unterricht und zur individuellen Nutzung bestellt werden unter <https://www.trotzdem-hefte.de/>

Ein Projekt von
Hans Ferenz,
kontakt@hansferenz.de

Gefördert mit Mitteln der
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

